

# Kurstadt ist stolz auf all ihre Engagierten

Ehrungen waren das Herzstück des Neujahrsempfangs der Stadt Bad Ems

Von unserer Mitarbeiterin  
Ulrike Bletzer

■ **Bad Ems.** Wie gut, dass es die Kunst der Verdrängung gibt. „Auf die finanzielle Situation der Stadt Bad Ems möchte ich heute Abend nicht eingehen“, sagte Stadtbürgermeister Oliver Krügel und fügte mit Schalk im Nacken hinzu: „Es soll ja schließlich eine positive Veranstaltung werden.“ Was beweist, dass der städtische Neujahrsempfang im Marmorsaal seine Würze nicht nur durch die in solchen Fällen üblichen staatstragenden Worte, sondern auch durch den einen oder anderen Schuss schwarzen Humor erhielt.

Nicht wirklich überraschend, dass Oliver Krügel bei dieser Gelegenheit auf seine ersten fünf Monate als Stadtchef zurückblickte. Ein herausforderndes, zeitintensives Amt sei der Posten des ehrenamtlichen Stadtbürgermeisters, bekannte er: „Aber auch ein Amt, bei dem man unendlich viel zurückbekommt.“ Als aktuell in der Kreis- und Kurstadt anstehende Themen nannte Krügel unter anderem die angespannte Kitasituation. Die Kita Unverzagt, die derzeit auf dem Balzer-Gelände entsteht, reiche nicht aus, weshalb zum einen der Umbau des ehemaligen Penny-Markts in der Römerpassage und zum anderen die Errichtung einer Kita neben der Sporthalle Hasenkümpel im Gespräch seien: „Und vielleicht wird es auch noch eine dritte Variante geben.“ Ein weiteres großes Zukunftsthema: die Bewerbung für das Unesco-Weltkulturerbe. Ein Punkt, bei dem sich der Stadtbürgermeister nicht ganz so „siegsgewiss“ gab. „Man darf nicht vergessen, dass es eine solche serielle Bewerbung mit insgesamt elf Beteiligten noch nie gegeben hat. Ein Aufschub wäre schon ein großer Erfolg“, gab er zu bedenken. Krügel lobte die faire und konstruktive Zusammenarbeit in den politischen Gremien der Stadt

(„Hass und Hetze spielen bei uns zum Glück keine Rolle – tun wir alles dafür, dass es so bleibt“) und betonte, auch ehrenamtlich sei Bad Ems mit seinen mehr als 50 Vereinen bestens aufgestellt.

Womit er elegant zu den Ehrungen übergeleitet hatte. Den Reigen eröffnete in der Kategorie „Privatperson“ der „Emser Römer“ Jürgen Eigenbrod, der, wie Krügel verriet, die treibende Kraft hinter etlichen archäologischen Projekten war und ist und „den Vogel mit der Entdeckung eines bis dahin völlig unbekanntes Römerlagers abgeschossen“ hat. Eigenbrod besitzt aber auch ein großes Herz für den Naturschutz, was sich zuletzt in der Schaffung eines Biotops für Insekten manifestierte. „Oft heißt es nur: ‚Man könnte, sollte, müsste mal‘“, so Krügel in seiner Laudatio. „Jürgen Eigenbrod ist da ganz anders: Er hat nicht nur eine Idee, sondern auch genaue Vorstellungen von ihrer Umsetzung – und meistens auch gleich noch einen Vorschlag, wo man das Geld dafür herbekommen könnte.“

Um Geldbeschaffung in großem Stil geht es auch bei der in der Kategorie „Verein“ ausgezeichneten Bürgerstiftung Bad Ems. Die vom verstorbenen Altbürgermeister Ottmar Canz gegründete Organisation, die im November ihr zehnjähriges Bestehen feiern wird, sei

## Runder Start ins neue Jahr

Zu einer runden Sache wurde der Neujahrsempfang nicht zuletzt auch durch das ansprechende „Beiwerk“: Als nette Geste überreichte die städtische Kita Eisenbach jedem Besucher ein papiernes Kleeblatt samt Marienkäfer als Glücksbringer. Und: Für einen musikalisch einwandfreien Start ins neue Jahr sorgten die Roten Husaren mit den schwungvollen Beiträgen „Salut“, „Schützenlied“ und „Schenk mir dein Herz“. ubl



Der städtische Neujahrsempfang im Marmorsaal war eine rundum gelungene Sache und der erste nach fünf Jahren. Nun möchte der Stadtchef Oliver Krügel aber eine feste Größe daraus machen und einen jährlichen Empfang beibehalten.

Fotos: Ulrike Bletzer

eine „aus Bad Ems nicht mehr wegzudenkende Organisation“, die ihr Grundkapital seit 2010 von 48 000 auf 107 000 Euro und die Zahl ihrer Stifter von 38 auf mehr als 70 Personen erhöht habe, betonte der Erste Stadtbeigeordnete Frank Ackermann: „Egal, ob es um die Förderung von Sport, Musik, sozialer Unterstützung oder was auch immer geht – die Bürgerstiftung ist zur Stelle und hilft“, bekräftigte er und fragte rhetorisch: „Was wäre Bad Ems nur ohne euch? Ihr habt diese Auszeichnung mehr als verdient.“

Das gilt zweifelsohne auch für die Arbeitsgemeinschaft Bad Ems der Deutschen Rheuma-Liga, die in der Kategorie „Soziale Einrichtung“ die Nase vorn hatte. Die Rheuma-Liga mit ihren mittlerweile rund 900 Mitgliedern bietet eine Vielzahl von Gesundheitskursen, Vorträgen, Gesprächskreisen, Schulungen und auch geselligen Veranstaltungen, beschrieb Michael Spielmann, der Dritte Stadtbeigeordnete, das riesige Angebot des Vereins. „Ohne Rheuma-Liga müssten viele Menschen in Bad Ems und Umgebung auf ein großes Stück Lebensqualität verzichten“,

stellte der Laudator klar, bevor er die Ehrenurkunde an den Ersten Vorsitzenden Dieter Schweikard übergab.

Voll des Lobes für die Bad Emser Bürger war auch Innenminister Roger Lewentz, der gegen 20 Uhr herbeigeeilt kam. „Über die Jahre hinweg habe ich in Bad Ems so viele Menschen kennengelernt, die sich für die Allgemeinheit einsetzen, und dabei immer wieder gespürt, dass hier Wärme und Solidarität herrschen“, sagte der Gastredner. Logisch, dass er auch das brandaktuelle Thema „Ärztliche Versorgung“ nicht aussparte: „Ich hoffe, dass wir dazu in den nächsten Wochen positive Signale bekommen. Wir setzen uns über Parteigrenzen hinweg dafür ein, dass Bad Ems als Gesundheitsstandort erhalten bleibt“, versprach der Landespolitiker.

Sein Auftritt stand übrigens ebenso wenig im Programm wie die nun folgende vierte und letzte Ehrung. In der Kategorie „Besonderes soziales Engagement“ wurde der Förderverein Malberg und Malbergbahn rund um seinen Ersten Vorsitzenden Günter Schlosser be-



Auch der Förderverein Malberg und Malbergbahn mit seinem Ersten Vorsitzenden Günter Schlosser (3. von links) wurde geehrt.

dacht. „Dr. Schlosser hat sich gemeinsam mit seinen Mitstreitern dafür eingesetzt, dass die 1979 stillgelegte Malbergbahn erhalten bleibt“, so Oliver Krügel. Nicht zuletzt ihm sei es zu verdanken, dass die Talstation renoviert und das Café Eckstein eröffnet wurde. „In

diesem Projekt steckt auch viel privates Geld eines Idealisten“, verriet der Stadtchef, der zum Schluss noch betonte, dies sei der erste Neujahrsempfang seit fünf Jahren gewesen: „Ich möchte ihn künftig jährlich beibehalten.“ Eine gute Idee.